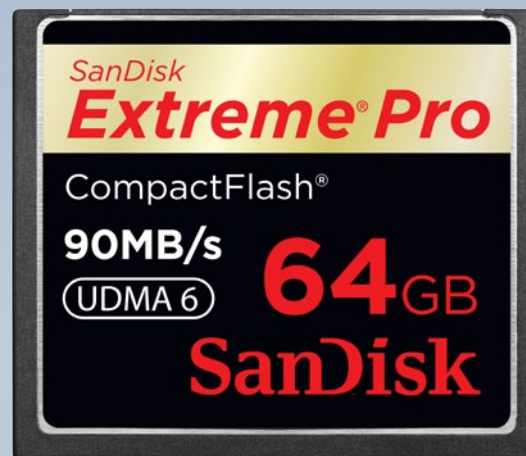


Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Kartentricks

Die neue CF-Card Generation ist da

Liebe Leser

Nach zwei stressigen IFA-Wochen (Vorbereitung, Messe, Berichterstattung), die mir aber sehr viel Spaß gemacht haben, geht's nun langsam wieder zurück in geregelte Bahnen. Allerdings stehen nach den vielen Neuvorstellungen der Messe in den nächsten Wochen und Monaten auch noch einige interessante Testberichte bevor. Soll heißen: es bleibt spannend!

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



APP-ECKE



Die Bundestagswahl steht vor der Tür. In einer Woche werden die deutschen Wahlberechtigten zu den Urnen gerufen, um über die Zusammensetzung des nächsten Bundestages zu entscheiden. Das Programm „**Bundestagswahl 2009**“ bietet aber nicht nur Informationen zu den im Bundestag vertretenen Parteien sowie Biografien der Spitzenpolitiker, auch historische Daten zu den Bundestagswahlen seit 1949 können abgerufen werden. Täglich lädt das Programm neue Nachrichten zur Wahl und zeigt auch Umfragen an. (fen)

INHALT

Editorial	2
Tools, Utilities & Stuff.....	3
Gitzo Retroaktiv.....	3
M9/X1: Leica geht aufs Ganze.....	4
Equinox: The Tube 2.9.4, Live TV 1.1 und myTV-930C.....	5
JOB0: Foto-Display mit Gestensteuerung.....	6
CF-Cards: Neues Deck bitte!.....	7
B&W: Zeppeline sind wieder in!.....	9
Logitech Lapdance Lapdesk.....	10
Sure it's a Shure.....	10
dofair: Suchen und helfen.....	11
Navigon: iPhone mit Live-Traffic.....	12
Uhren und Promis.....	13
Bilder der Woche	14
Impressum.....	15



Was ist das noch gleich für ein Baum, der dort am Wegesrand steht? Wer schnell die Antwort parat haben möchte, erhält für 79 Cent das Programm „**Baumbestimmung**“. Die Suche geschieht anhand einer alphabetischen Liste, Form von Blättern, Aussehen des Stamms sowie Steckbriefen zu den bekannten Baumarten. Möchte man nun die Art eines Baums bestimmen, wird die Suche durch Angabe der Blattform eingeschränkt. In der neuen Version stehen auch Bilder der Früchte zur Verfügung. (fen)



Die gestrige Wanderung führte Sie über besonders hübsche Wanderwege? Und die neu entdeckte Jogging-Route ist auch viel besser als die sonstige, man müsste sich nur den Weg gemerkt haben? **Trails - GPS Logbuch** zeichnet auf Wunsch alle Stecken auf einer Karte ein. Das Programm basiert auf OpenStreetMap und bietet topografische Karten und Straßenkarten. Eine aktive Internetverbindung wird nicht benötigt. Weiterhin lassen sich Wegpunkte speichern, Strecken per Mail verschicken oder auch schöne Strecken importieren. Trails kostet 2,99 Euro. (fen)



Tools, Utilities & Stuff

Hardware in der Messenachlese

Bedingt durch die IFA sind ein paar Neuheiten der letzten und vorletzten Woche knapp unter meinem Radar durchgesaut. Da einige wirklich erwähnenswerte Produkte darunter waren, reiche ich sie hiermit nach. Plus weitere Neuvorstellungen.

Gitzo Retroaktiv

(son/Pressemeldung, editiert)

Der Stativhersteller Gitzo erweitert sein ohnehin schon recht umfangreiches Stativprogramm um Modelle mit einer optischen Anmutung aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Der Retro-Look der Stative **Gitzo GK1380VQR (Serie 1)** und **Gitzo GK2380VQR (Serie 2)** soll an das „Goldene Zeitalter der Fotografie“ erinnern und eignet sich beispielsweise bestens für Besitzer von Kameras, wie der Leica M- oder X-Serie, die ebenfalls mit einem sehr klassischen Design aufwarten.

Das Besondere: Der unverkennbare, einmalige Look der Gitzo-Stativserie jener Zeit wird kombiniert mit der High-End-Technik aktueller Couleur. So weisen die kompakten 4-Segment-Stativ aus 1,2 mm starkem



Aluminiumrohr das markante Oberflächenfinish, die typischen, alten Grafiken sowie die originalgetreue Nachbildung ausgewählter Komponenten auf.

Die maschinell bearbeiteten Aluminium-Knöpfe beispielsweise sind originalgetreue Nachbildungen und zeichnen sich durch eine rutschfeste Oberfläche aus. Gleichzeitig sind die beiden Sets der Vintage-Collection bemerkenswert flexibel und praxisgerecht für die aktuellen, hohen Anforderungen qualitätsbewusster Fotografen.

Zu den bedeutenden, aktuellen Techniken gehören das „G-Look“-Schließsystem, die Verdrehsicherung ALR und das Bodenhöhen-Set („Ground Level Set“) ebenso wie der „Power Disc“-Auflagenteller sowie das bei der Herstellung der Stativköpfe eingesetzte PTFE-Verfahren. Die Teleskopsäule ermöglicht die stufenlose Höheneinstellung, mit dem Bodenhöhen-Set gelingen bo-



dennahe Kamera-Einstellungen und das „G-Look“-Schließsystem steht für gutes Handling bei maximaler Klemmung. Die ALR-Technik sorgt für die nötige Verdrehsicherheit und die 1,2 mm starken Aluminiumrohre für die sprichwörtliche Stabilität der Gitzo Stative.

Die obere Gussform bietet eine enorme Stabilität des oberen Aufagentellers. Und der Einsatz besonders reibungsarmer Materialien (PTFE) steigert den Komfort der Stativ-Köpfe. Das Gitzo GK1380VQR (Serie 1) kommt mit einem Kopf für die schnelle und einfache Vertikal- und Horizontalschwenkung zum Kunden, beim Gitzo GK2380VQR (Serie 2) ermöglichen zwei Knöpfe das separate Schwenken in der Horizontalen und Vertikalen.

Reminiszenz an Sport-Equipment: Beide Sets liefert Gitzo mit einer Vintage-Schutztasche aus (auch separat für 183,50 Euro), die durch ihre modischen Details und im Design an Golf- und Sporttaschen der 60er und 70er Jahre erinnert.

Das Gitzo GK1380VQR (Serie 1) eignet sich für MiniDV-, digitale Kompakt- und DSLR-Kameras mit Objektiven von 135 mm bis 200 mm und kostet im Set komplett mit der

Vintage-Schutztasche UVP 770,- Euro. Mit dem Set Gitzo GK2380VQR (Serie 2) und Vintage Schutztasche für 889,- Euro zielt der Hersteller auf Nutzer von leichten Camcordern, Ferngläsern und DSLR-Kameras mit Objektiven von 200 mm bis 300 mm. Beide Sets inklusive praktischem LCD-Display-Reiniger und passender Schutztasche zur Lagerung und zum Transport stehen ab sofort im Fachhandel bereit.

M9/X1: Leica geht aufs Ganze

(son)

Das deutsche Traditionsunternehmen Leica hat in der vergangenen Woche eine wahre Bombe platzen lassen. Zwar war die Gerüchteküche, wie so oft in letzter Zeit, schon im Vorfeld über die Neuheiten weitgehend informiert, aber der Überraschungseffekt war auch nicht so wichtig, wie die Konsequenzen, die sich aus den Leica Neuvorstellungen ergeben dürften.

Gleich zwei absolute Neuheiten stellten

die Solmscher Optikspezialisten vor, die für die Zukunft des Unternehmens eine nicht unerhebliche Rolle spielen durften. Neuheit Nummer 1 ist die digitale Messsucherkamera M9, Neuheit Nummer 2 die kompakte APS-C-Kamera mit nicht wechselbarer Festbrennweite namens X1. Neben diesen Neuheiten wird auch das bereits im letzten Jahr angekündigte Mittelformatsystem der S-Serie (siehe [Mac Rewind 138](#)) langsam akut. Die Markteinführung steht unmittelbar bevor. Die Entwicklung des S-Systems parallel mit den beiden Neuvorstellungen M9 und X1 dürfte für das ver-



Entwicklung, Mechanik und Optik by Leica, Elektronik und Software by Jenoptik, Sensor by Kodak: Die neue Leica M9.

gleichsweise kleine Unternehmen Leica ein Kraftakt ohnegleichen dargestellt haben. Sehr wahrscheinlich, dass das Fortbestehen des Unternehmens wesentlich vom Erfolg oder Misserfolg dieser Modelle abhängt.

Nachdem die Leica M8 seit ihrer Einführung auch aufgrund von gewissen Designfehlern ein sehr gemischtes Echo von den Verbrauchern erhielt, soll die M9 sämtliche Schwachpunkte des Vorgängers ausräumen und damit die Fans der Marke rundum glücklich machen. Wesentlichster Unterschied zur M8

ist, dass die M9 nun einen Vollformatsensor im Kleinbildformat besitzt. Mit rund 18 Megapixeln Auflösung verspricht der Hersteller eine ausgezeichnete Schärfe. Die Probleme der M8, die vom Anwender die Nutzung eines zusätzlichen UV/IR-Filters verlangten, sollen dank eines neuen, leicht dickeren Sensor-Deckglases aber der Vergangenheit angehören. Spezielle Mikrolinsen vor den Sensor-Pixeln sollen dafür sorgen, dass trotz der Vergrößerung der Sensorflä-



che mit den gleichen Objektiven Vignettierung keine Problem darstellt. Erste Tests scheinen diese Behauptung des Herstellers zu bestätigen. Die M9 stellt damit die derzeit kleinste Vollformat Kleinbildkamera am Markt dar.

Natürlich wurde die M9 auch in allen anderen Bereichen der Hard- und Software weiterentwickelt. Nur äußerlich bleibt sie sehr nah am Vorgänger und behält damit natürlich auch ihren Retro-Charme, den viele Anwender so sehr schätzen. Preislich bleibt die M9 mit einem Listenpreis von 5495 Euro jedoch auch weiter in einer Liga, die sie vornehmlich für gut betuchte und besonders sparsame Enthusiasten interessant macht.

Weltbild.de

Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
Hier klicken!

Anzeige

Um auch Leica-Fans mit kleinerem Geldbeutel zu erreichen, haben die Solmser die X1 entwickelt. Dabei handelt es sich um eine



ebenfalls im klassischen Design der Leica-Tradition daher kommende Kompaktkamera, die über einen CMOS-Sensor im APS-C-Format mit 12,9 Millionen Bildpunkten verfügt und ein nicht wechselbares Objektiv mit 24 mm (35 mm KB-äquivalent) besitzt.

Die X1 ist keine Messsucherkamera wie ihr größerer Bruder M9. Für die Bildkomposition wird in erster Linie das Display an der Rückseite benötigt, so wie bei vielen digitalen Kompaktkameras. Einen integrierten

Durchsichtsucher hat die X1 ebenfalls nicht, aber es steht ein optionaler Aufstecksucher für den Blitzschuh in der Aufpreisliste. Dafür verfügt die X1 über einen kleinen, im Gehäuse versenkbaren Hilfsblitz.

Die X1 schlägt im Grunde genommen in die gleiche Kerbe, wie die Sigma DP1/2. Die Gehäusegröße der X1 ist auch mit den Micro Four Thirds-Modellen E-P1 von Olympus und DMC-GF1 von Panasonic vergleichbar, die jedoch über ein Wechselobjektivsystem verfügen.

Ab Dezember soll die Leica X1 für rund 1550 Euro neue Kunden ködern.

Equinix: The Tube 2.9.4, Live TV 1.1 und myTV-930C

(Pressemeldung, editiert)

Equinix hat The Tube 2.9.4 veröffentlicht. Die iPhone App zum Live-Fernsehen auf dem iPhone zeigt die aktuelle Einschaltquote der Fernsehsender an, sortiert die Sender nach der Quote und zeigt an, wie lange die aktuellen TV-Sendungen noch laufen.

Live TV 1.1 zeigt neben den Fernsehsendern, die The Tube auf dem Mac empfängt, die laufenden Fernsehsendungen auf einen Blick an. Außerdem lässt sich auf dem iPhone ablesen, wie lange die aktuellen Fernsehsendungen noch laufen. Um die Wahl der richtigen TV-Sendung zu erleichtern, blendet Live TV 1.1 die Einschaltquote aus The Tube ein.



Wer möchte, kann sich die Senderliste auch nach der Quote absteigend sortieren, um noch schneller das aktuelle TV-Highlight auf das iPhone streamen zu können.

Voraussetzung für Programminformation, Restlaufzeit und Einschaltquote in Live TV 1.1 ist The Tube 2.9.4. The Tube-Anwender können sich das Update ab sofort kostenlos downloaden. Um Fernsehen vom Mac aufs iPhone streamen zu können, müssen The Tube und Live TV im selben WLAN miteinander verbunden sein.

The Tube gibt es im equinix Online Store ab 39,95 Euro. Live TV 1.1 lässt sich über den App Store von Apple für 2,99 Euro laden. The Tube ist im Lieferumfang des TubeStick enthalten, den es ebenfalls im equinix Online Store für 49,95 Euro gibt. The Tube ist auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch lokalisiert und unterstützt 28 verschiedene TV-Empfänger am Mac.

The Tube unterstützt jetzt auch den jüngst vorgestellten TV-Empfänger myTV-930C, der unverschlüsseltes, digitales Kabel- und Antennenfernsehen und analoge TV-Signale empfangen kann. Durch die iPhone-Integration der TV-Software The

Tube können Mac-Anwender mit dem hybriden TV-Empfänger von Hauppauge digitales und analoges Fernsehen sowohl auf ihrem Mac genießen, als auch live aufs iPhone streamen. Außerdem erlaubt die iPhone-Integration, alle The Tube-Aufnahmen online unterwegs anzuschauen, zu organisieren und sogar Aufnahmen unterwegs über das Internet zu programmieren.

„Unsere Mac-Anwender haben sich einen Fernsehempfänger gewünscht, der alle drei vorherrschenden TV-Standards in Europa unterstützt: digitales Kabel DVB-C, digitales Antennenfernsehen DVB-T und Pal TV“, sagt Ken Plotkin, Geschäftsführer Hauppauge. „Nachdem The Tube jetzt drei TV-Formate unterstützt, eröffnet der Hauppauge myTV-930C Empfänger Mac-Anwendern Fernsehen aus noch mehr Quellen als bisher.“

Mittlerweile unterstützt The Tube fast 30 aktuelle TV-Empfänger am Mac. Eine Liste aller unterstützter Geräte steht auf der [Webseite von equinix](#). equinix bietet den Hauppauge Hybrid-TV-Stick (HVR-930C) zusammen mit The Tube für 89,95 Euro in seinem [Online Store](#) an.

JOBO: Foto-Display mit Gestensteuerung

(Pressemeldung, editiert)

Auf der diesjährigen IFA in Berlin stellte JOBO den weltweit ersten digitalen Bilderrahmen mit berührungsloser Bedienung vor. Mit dem neuen Photo Display PLANO 10 Gestic können dank eines integrierten Sensors Funktionen mit einfachen Handbewegungen ausgeführt werden, ohne den Bilderrahmen zu berühren.

Der Bilderrahmen PLANO 10 Gestic in schwarzem Klavierlack-Design zeigt Digitalbilder auf seinem 26,4 cm großen, Display (800 x 600 Pixel) an. Dabei lässt er sich laut Hersteller spielend leicht bedienen: mit der Bewegung einer Hand oder eines

einzelnen Fingers blättert man zum nächsten Bild vor oder zum letzten Bild zurück. Fingerbewegungen im Bereich bis 15 cm vor dem Bilderrahmen lösen die Funktionen berührungslos aus. Durch Annäherung an die linke Seite wird die Bildfolge des Photo Displays rückwärts gesteuert, bei einer Bewegung im rechten Bereich vor dem PLANO Gestic blättert das Photo Display zum nächsten gespeicherten Bild vor. Dank dieser intuitiven Bedienung lässt sich die Betrachtungszeit eines Bildes äußerst flexibel und einfach steuern; eine einfache Handbewegung reicht aus und schon lässt sich gemütlich im individuellen Tempo durch die Bilder des letzten Urlaubs blättern.

Alle anderen Funktionen, wie Diashow, Collagenmodus, Kalender, Uhr, Bilderzoom-, Bilderdreh- und Photo-Optimierungsfunktion, können über die Bedientasten auf der Rückseite des PLANO Rahmens oder die beiliegende Fernbedienung ausgeführt werden. Als Multimedia-Bilderrahmen kann der PLANO 10 Gestic darüber hinaus Musik und Videos, sowie musikhinterlegte Bildershows abspielen.

JOBO kooperiert bei dieser neuen Generation digitaler Bilderrahmen



mit der IDENT Technology AG, einem der Marktführer in der Entwicklung berührungsloser Steuerungstechnologien.

Die Markteinführung des PLANO 10 Gestic ist für das vierte Quartal 2009, pünktlich zum Weihnachtsgeschäft geplant.

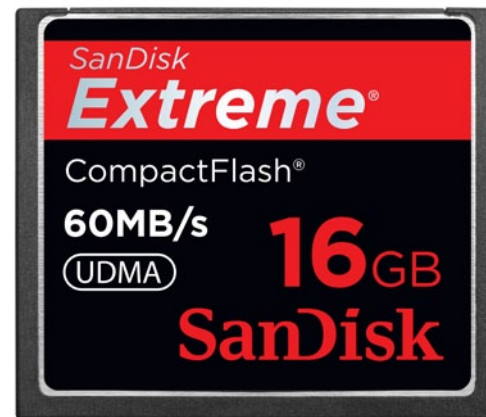
CF-Cards: Neues Deck bitte!

(son)

Wenn beim Poker oder anderen Kartenspielen neue Karten ins Spiel kommen, ist von einem Deck die Rede. Auch bei Speicherkarten wird von Zeit zu Zeit das Deck gewechselt und eine neue Kartengeneration ausgeteilt. Wie auf Kommando haben nun gleich mehrere Hersteller ihre neueste Generation von Compact Flash Speicherkarten veröffentlicht.

Das Compact Flash-Format, kurz CF, ist nach wie vor bei den Semi- bis Vollprofessionellen Kameras am weitesten verbreitet, und zwar aus gutem Grund. Während viele Anwender inzwischen zwar das noch kompaktere SD-Card Format favorisieren, bietet CF noch ein paar handfeste Vorteile. Ähnlich wie beim Vergleich zwischen einem Vollformatsensor und APS-C oder Four Thirds, liegt ei-

ner der Vorteile von CF allein in den etwas größeren Ausmaßen. Es lassen sich mehr Speicherchips geringerer Kapazität unterbringen, was günstige Preise bei hohen Kapazitäten ermöglicht. Zudem ist das Gehäuse der CF-Karten robuster und die innen liegenden Kontakte besser geschützt. Der zur Zeit wesentlichste Vorteil ist aber, dass die CF-Spezifikationen höhere Übertragungsgeschwindigkeiten ermöglichen. Beim aktuell verwendeten UDMA-6-Standard liegt die theoretische maximale Höchstgeschwindigkeit von CF bei 133 MB/, doch dieser Wert wird in der Praxis niemals erreicht. Bislang erlaubten die schnellsten CF-Karten bei der Übertragung Card-to-Computer etwa Geschwindigkeiten von höchstens 45 MB/s. In Fotokameras lag die



* Alle Werte entstammen der „CF/SD Performance Database“ von Rob Galbraith.

An advertisement for NERD2.com. The background is bright green. At the top left, "NERD2.com" is written in large, bold, black letters, with "NERD" in a larger font. Below it, "Finest Apparel and Merchandise" and "for Nerds." are written in smaller white text. On the right, a person is wearing a black t-shirt with a white circular logo that has "MENU" at the top and "» ||" at the bottom. A yellow circular price tag is overlaid on the t-shirt, saying "Shirts ab €12.90" and "inkl. Versand" in smaller text. On the left, white text reads: "Originelle und originale Designs. Merchandise und mehr. Der Shop für Apple Enthusiasten! http://shop.nerd2.com"

maximale Schreib-/Lesegeschwindigkeit noch niedriger, im Bestfall etwa bei knapp über 30 MB/s, wobei die Schreib- und Lesegeschwindigkeit natürlich unterschiedlich hoch sein können.

SD-Cards sind noch langsamer. Selbst die besten Modelle schafften in Kameras bisher nicht mehr als ca. 15 MB/s* und auch bei der Übertra-

gung mittels schneller Kartenlesegeräte haben SD-Cards einen großen Rückstand gegenüber CF.

Dieser Rückstand dürfte für die nächste Zeit noch einmal dramatisch anwachsen, denn mit der neuesten CF-Kartengeneration drücken die Hersteller noch mal mächtig auf die Tube. Einer der weltweit bekanntesten Hersteller solcher Speicherkarten ist SanDisk. Mit gleich zwei neuen Kartenserien löst der Hersteller seine bisherigen Topmodelle ab, wobei die Namensgebung ein wenig verwirrend ist. Die neue „Extreme“-Reihe beerbt die zuletzt unter den Namen „Extreme III“ verkauften Kartenmodelle. Die neue Extreme-Serie ist mit Übertragungsraten von bis zu 60 MB/s spezifiziert. Die bisherigen Topmodelle mit der Bezeichnung „Extreme IV“ werden von der neuen



„Extreme Pro“-Reihe abgelöst, welche die Werte der Vorgänger von 45 MB/s auf satte 90 MB/s verdoppelt.

Okay, Papier ist geduldig, werden Sie vielleicht einwenden. Doch so wie es nach ersten umfangreichen **Tests von Rob Galbraith** aussieht, der sich in den vergangenen Jahren als einer der ganz wenigen geduldig um die Performance-Messung von CF- und SD-Karten gekümmert hat, scheinen die Herstellerversprechen im Wesentlichen erfüllt, ja teilweise sogar übererfüllt zu werden.

An einem neuen ExpressCard Reader von SanDisk und einem von Sonnet ermittelte Galbraith einen Top-Speed von rund 97 MB/s bei der Übertragung Card-to-Computer mit einer SanDisk Extreme Pro 16 GB.

Bis hier her war nur von SanDisk die Rede, doch auch die Hersteller Transcend mit „Transcend 600x“ und PhotoFast mit „GMonster 533x (Plus)“ treten mit neuen High-Performance-Karten an.

Wie Galbraith schon in der Vergangenheit immer wieder feststellen konnte, ist die Geschwindigkeit verschiedener Kartenmodelle leider nicht exakt durch den Aufdruck auf dem Gehäuse bestimmt, sondern hängt sehr stark davon ab, in welcher

Kamera oder in welchem Reader sie verwendet wird. Von der Performance „nachgeschalteter“ Peripherie ganz zu schweigen. Im Falle der drei neuen CF-Kartenmodelle stellt sich die Sache demnach so dar, dass die SanDisk Extreme Pro die höchste Geschwindigkeit aller Karten am ExpressCard Reader aufwies, während andererseits aber beispielsweise in den getesteten Kameramodellen von Nikon und Canon die PhotoFast-Karte in einer 5D Mark II mit 45,8 MB/s die mit Abstand schnellste Karte war.

Brauche ich überhaupt eine so schnelle Karte? Die klare Antwort auf diese Frage lautet: jein!

Die meisten Amateurfotografen können von höheren Schreib-/Lesegeschwindigkeiten der besten CF-

Karten kaum profitieren, denn nur in zwei wesentlichen Bereichen bringt der Performance-Gewinn Vorteile: bei der Übertragung großer Datenmengen von der Karte auf den Computer – vorausgesetzt, ein entsprechend schneller Kartenleser ist vorhanden – und bei intensiver Nutzung der Serienbildfunktion.

Wer nur mal ein paar Dutzend, oder vielleicht auch ein paar hundert JPG-Wochenendbilder übertragen will, für den wird es in den meisten Fällen keine große Rolle spielen, ob er 2 oder vielleicht 6 Minuten darauf warten muss, bis alle Bilder kopiert wurden. Dafür reicht meist ein billiger USB 2.0-Reader und eine Standard-Speicherkarte, egal ob CF oder SD. Wer jedoch professionell und unter Zeitdruck arbeitet, oder

wer als Amateur sehr viele Bilder zu übertragen hat und einfach die beste Performance erwartet, der kann jedoch mit den neuen CF-Karten und einem entsprechenden Kartenleser, wie z.B. dem SanDisk FireWire CF-CardReader, viel Zeit sparen und flüssiger arbeiten.

In der Kamera wird die Performance von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Dazu gehört einerseits, welche Geschwindigkeit das Karteninterface der Kamera überhaupt zulässt, und andererseits der kamerainterne RAM-Puffer. Praktisch alle modernen SLRs verfügen über einen mehr oder weniger großen Pufferspeicher, der schneller arbeitet, als die schnellsten CF-Karten. So ähnlich wie der RAM-Speicher im Computer schneller arbeitet, als die Massenspeicher (i.d.R. Festplatten). Solange dieser Puffer nicht überzulaufen droht, spielt die Geschwindigkeit der eingesetzten Speicherkarte im Grunde genommen keine große Rolle. Erst wer massiv auf Serienbildfotografie setzt und beispielsweise im speicherplatzintensivem RAW-Format arbeitet, läuft Gefahr, den Pufferspeicher schnell zu überlasten. Sobald das der Fall ist, verringert sich die Serienbildgeschwindigkeit der



Kamera dramatisch, und zwar auf das Maß, mit dem die Kamera nun in der Lage ist, den überfüllten Pufferspeicher auf die Karte zu übertragen.

Eine schnelle Karte bedeutet in dem Fall einerseits, dass die Kamera schneller wieder mit maximaler Geschwindigkeit schießen kann, und andererseits, dass der Pufferspeicher evtl. ein paar Bilder mehr als mit langsameren Karten aufnehmen kann, weil die Übertragung vom Puffer zur Karte im Hintergrund schneller abläuft – sofern das Interface der Kamera mitspielt.

Wenn diese Situationen für Sie keine Rolle spielen, sind ultraschnelle und entsprechend teure Speicherkarten für Sie eher unnötig.

Preislich stellt sich das bei der **neuen SanDisk Kartengeneration** wie folgt dar: Die SanDisk Extreme Kartenserie (60 MB/s, 400x – erhältlich mit 8, 16 und 32 GB) kostet laut Herstellerangaben zwischen 80 und 250 Euro. Die Extreme Pro-Serie (90 MB/s, 600x – erhältlich mit 16, 32 und 64 GB) kostet zwischen 260 und 860 Euro. Über einschlägige Preisvergleichsmaschinen findet man bereits leicht günstigere Angebote. Beispiel: ab ca. 240 Euro für die Extreme Pro mit 16 GB (Liste 260 Euro).

Die bereits erhältlichen PhotoFast GMonster-Karten können diese Premiumpreise laut Listenpreis unterbieten. Eine GMonster 533x mit 16 GB kostet im Online-Store des hiesigen Anbieters maxxxware.de 145 Euro, die schnellere **533x Plus mit 16 GB liegt bei 225 Euro**. Dafür findet man von diesem Anbieter wegen der geringeren Verbreitung bislang kaum günstigere Web-Angebote. Die Modelle 533x und 533x Plus unterscheiden sich übrigens in der maximalen Schreibgeschwindigkeit. Die „normale“ 533x verspricht Schreibraten bis 40 MB/s, während die Plus-Version mit bis zu 80 MB/s beschreibbar ist.

Auch die **Transcend 600x-Karten** sind schon verfügbar. Listenpreise lagen mir bis Redaktionsschluss



nicht vor, aber im Netz findet man – um beim Vergleich mit den anderen Kartenmodellen zu bleiben – das **Modell 600x mit 16 GB ab rund 160 Euro**. Preisvergleiche lohnen sich hier also ganz besonders!

Die Karten sind damit nicht nur neu gemischt, es liegt auch ein ganz neues Deck auf dem Tisch. Zwar wird die theoretisch mögliche maximale Übertragungsgeschwindigkeit von 133 MB/s auch mit der neuesten Kartengeneration noch längst nicht erreicht, doch die technische Entwicklung geht bereits einen Schritt weiter. Gut möglich, dass sich die nächste oder übernächste CF-Kartengeneration am CFast-Standard bedient. Dabei handelt es sich um SATA im Compact Flash-Format, womit die theoretisch erzielbare



Maximalgeschwindigkeit, nach der derzeitigen SATA-Spezifikation, auf 375MB/s steigt. Erste Speicherkarten in diesem Format von Pretec schaffen bereits Schreib-/Lesegeschwindigkeiten bis 160 MB/s.

Es handelt sich dabei im Grunde genommen um SSDs (Solid State Drive) im CF-Card-Format. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Kamera- und Lesegerätehersteller entsprechende Interfaces in ihre Produkte integrieren, die nach Stand der Dinge aber wohl nicht zum bisherigen CF-Standard (PATA) kompatibel sind. Vielleicht ist das auch der Grund, warum bisher noch kein Hersteller offiziell einen solchen Schritt angekündigt hat.

B&W: Zeppeline sind wieder in!

(son)

Eines der meistgelobten und zweifellos edelsten Tischlautsprechersysteme mit iPod-Dock ist das **B&W Zeppelin**. An diesen Erfolg soll das jetzt vorgestellte **Zeppelin Mini** anknüpfen.

B&W verspricht ein ähnlich hohes Klangniveau, wie beim „Ur“-Zeppelin, in Verbindung mit kompakteren Ausmaßen und einem ebenfalls äußerst edlen Design, wenn auch nicht





ganz so zeppelinförmig. Im Gegensatz zum Ur-Modell kann das Zeppelin Mini dank fortgeschrittener Technologie noch mit einer Besonderheit aufwarten. Der Dock-Anschluss des Mini umgeht dank USB-Konnektivität die analoge Ausgangsstufe des iPod und greift stattdessen direkt auf die Digitaldaten zu. Die im Zeppelin Mini integrierte digitale Signalverarbeitung soll deutlich bessere klangliche Eigenschaften haben als die des iPod und bietet zusätzliche DSP-Features zur Klangfilterung.

Der Docking-Arm des Zeppelin Mini kann sich quer stellen. Nein, nicht weil er manchmal bockig ist, sondern um iPhone und iPod touch im Querformat betreiben zu können (z.B. für Cover Flow, oder für Videos), wie im Bildbeispiel oben zu sehen ist. Das Zeppelin Mini kann außerdem via USB direkt am Mac oder PC als Lautsprecher angeschlossen werden.

Das Zeppelin Mini kommt voraussichtlich im Oktober für 399 Euro in den Handel.

Logitech ~~Lapdance~~ Lapdesk

(son/Pressemeldung, editiert)

Logitech: „Mit Notebook und Maus immer und überall komfortabel arbeiten und dabei absolut cool bleiben: Das neue **Logitech Portable Lapdesk N315** macht es möglich. Logitech erweitert mit dem Portable Lapdesk N315 sein Produktportfolio für eine komfortablere Nutzung des Laptops. Das Lapdesk schützt Schoß, Oberschenkel und Knie gegen die vom Notebook abgestrahlte Wärme. Dank seines dünnen und leichten Designs lässt es sich bequem verstauen und mitnehmen und bietet gleichzeitig eine stabile Auflage für jedes Notebook. Die rutschfeste Oberfläche, die ein Weggleiten des Notebooks zuverlässig verhindert, ist waschbar und einfach zu säubern.“

Auf den eigentlichen Clou dieses Produktes geht Logitech in seiner



kurzen Pressemeldung gar nicht ein, nämlich auf das seitlich ausziehbare Mauspad. Könnte eine praktische Lösung sein!

Das Logitech Portable Lapdesk N315 ist ab September exklusiv auf www.logitech.com zu einem empfohlenen Einzelhandelspreis von EUR 29,99 erhältlich.

Sure it's a Shure

(son/Pressemeldung, editiert)

Der Hersteller Shure war früher hierzulande in erster Linie durch seine Tonabnehmersysteme bekannt. Jüngere Generationen kennen Shure heute hauptsächlich wegen seiner umfangreichen Palette an In-Ohr-Kopfhörer. Mit dem SRH840 stellt Shure jetzt das Flaggschiff einer neuen Bügelkopfhörer-Serie vor. Dabei soll das nüchtern SRH840 getaufte Modell sowohl professionellen Musikern als auch anspruchsvollen Musikliebhabern gerecht werden.

Das Spitzenmodell der neuen Serie, der SRH840 wurde für die professionelle Aufnahme und anspruchsvolle Klangwiedergabe entwickelt, sagt Shure. Dank optimiertem Frequenzgang liefert er dem Versprechen nach einen dynamischen Bass, klare Mitten und erweiterte Höhen.



Der verstellbare, breite und gepolsterte Kopfbügel sorgt für besten Tragekomfort. Die Ohrpolster sind austauschbar.

Neben dem Flaggschiff der SRH Kopfhörer-Serie bringt Shure drei weitere Modelle auf den Markt. Musikliebhaber können hier aus Varianten vom Einsteigermodell bis hin zu einem Kopfhörer für professionelles DJ-Mixing auswählen.

Der SRH240 verfügt über einen weiten Frequenzbereich mit kräftigem Bass und präsenten Höhen und ist damit für den täglichen Musikgenuss bestens geeignet. Das ohrumschließende Design bietet einen guten Tragekomfort und reduziert störende Umgebungsgeräusche.

Der SRH440 mit Faltbügel-Designs ist ideal für Home und Studio Recording, denn er verfügt über einen erweiterten Frequenzbereich mit außergewöhnlicher Wiedergabetreue.

DJs sind mit dem SRH750DJ gut gerüstet. Das Modell überzeugt am Plattenteller durch einen besonders

druckvollen Bass mit erweiterten Höhen. Die hohe Impedanz ist ebenso speziell auf professionelles DJ-Mixing abgestimmt wie die um 90° drehbaren Ohrmuscheln. Ein Bayo-



net-Clip ermöglicht den einfachen Austausch des an der linken Ohrmuschel angebrachten Kabels. Der Kopfbügel ist verstell- und faltbar. Austauschbare Ohrpolster garantie-

ren auch über viele Nächte hohen Tragekomfort.

Die SRH Kopfhörer-Serie wurde vom 13. bis 16. September auf der Plasa Show in London präsentiert – neben der Prolight + Sound ist die Londoner Show eine der wichtigsten Messen der Audio- und Lichtbranche.

Die Kopfhörer SRH840, SRH440 und SRH240 sind ab sofort erhältlich. Der SRH750DJ wird im November 2009 auf den Markt kommen. Die unverbindlichen Preisempfehlungen lauten: SRH840 (199,00 Euro), SRH440 (99,99 Euro), SRH240 (59,99 Euro), SRH750DJ (129,00 Euro).

dofair: Suchen und helfen

(son/Pressemeldung, editiert)

Einfacher suchen, einfach helfen. Hinter diesem Slogan verbirgt sich die Internetseite www.dofair.de. Unter dieser Adresse haben Studentinnen

und Studenten der Universität Paderborn eine Suchmaschine veröffentlicht, die das Suchen im Internet vereinfacht und zugleich Mittel für wohltätige Zwecke erwirtschaftet.

Alexander Brommer von der studentischen „dofair“-Initiative: „Auf dofair.de sind beliebte Internetseiten wie Nachschlageseiten, Einkaufsportale und Suchmaschinen gebündelt. Der Nutzer kann zwischen verschiedenen Suchen wählen und sich so sehr schnell Informationen zu einem Thema beschaffen.“ Das Besondere an dofair sei der Spendencharakter, der mit der Suche einhergehe, so Brommer. Wenn ein Nutzer mithilfe der Suchmaschine einen Artikel bei einer eingebundenen Website findet und erwirbt, erhält dofair eine Provision. Die Einnahmen werden dann zu 90 Prozent für wohltätige Zwecke gespendet. Für den Nutzer entstehen keinerlei Kosten. Bis jetzt wurden bereits Spenden für Future Hope People e.V., Westfälisches Kinderdorf e.V., Studieren ohne Grenzen e.V. und Deutscher Kinderschutzbund e.V. gesammelt.

Die Gestaltung und Verbesserung der Suchmaschine wurde zur Aufgabe eines interdisziplinären Projekts der Universität Paderborn, an dem sich insgesamt zehn Studenten aus den Fachrichtungen Medienwissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftswissenschaften beteiligen. In der seit Mai laufenden

Projektarbeit konnten neue Spendenpartner gewonnen, Namen und Firmenlogo gestaltet, zusätzliche Funktionen entwickelt und nicht zuletzt eine dofair-Seite speziell für Paderborner Studenten entwickelt werden.

Mit der dofair-Seite können beispielsweise die Seiten des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT), der Unibibliothek oder auch das neue Vorlesungsver-

zeichnis unter Paul durchsucht werden. Die speziell angepasste Universitätsseite ist unter <http://upb.dofair.de> zu finden. Die beteiligten Studenten erhalten durch dofair interessante Einblicke in die Projektarbeit. „Die Arbeit an einem professionell ausgerichteten Projekt macht viel Spaß. Es ist eine gute Erfahrung, durch seine Arbeit einen Beitrag für ein tolles Projekt zu leisten und sich gleichzeitig sozial zu engagieren“,



zeigt sich das Teammitglied Alexandra Pierskalla begeistert. Die Nutzer dürfen sich auf weitere Innovationen für ihre Suche auf dofair.de freuen. Auch über das Projektende hinaus wird die Seite weiterhin ausgebaut.

Anmerkung der Redaktion: Um mit dofair die Seiten von MacTechNews.de zu durchsuchen, gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Gehen Sie zu dofair.de
2. Klicken Sie oben rechts auf „Anpassen“
3. Wählen Sie aus der Übersicht den Punkt „Technik/Computer“
4. Klicken Sie auf das MacTechNews-Logo
5. Klicken Sie auf „Speichern“

Eventuell müssen Cookies aktiviert und/oder Blocker deaktiviert werden, falls die Funktion zum Anpassen nicht funktioniert. Anschließend können Sie ihren Suchstring bei dofair.de eingeben und durch Klick auf das MTN-Logo gezielt MacTechNews durchsuchen.

Navigon: iPhone mit Live-Traffic

(son)

Bereits auf der IFA konnte man sich einen Eindruck von einem neuen Dienst namens „NAVIGON Traffic Live“ verschaffen. Im Topmodell

8450 beispielsweise bietet das mit Zusatzkosten verbundene Angebot



Funktionen wie ortsbezogene Wettervorhersagen und Suchfunktionen via Google, die direkt mit der Navigation verknüpft werden können, beispielsweise, um sich direkt zum nächsten Blumenladen leiten zu lassen. Die wahrscheinlich wichtigste Funktion von Traffic Live ist aber die Abfrage von Echtzeit-Informationen zur Verkehrslage.

Die Verkehrsmeldungen werden vom Gerät sowohl bei der Routenplanung als auch während der Fahrt fortlaufend in die Navigation mit einbezogen. Der Service beruht auf einem Datenpool, in den neben Echtzeit-Informationen zum Beispiel



aus Verkehrsschlaufen auch Daten von NAVIGON Live-Nutzern und von Fahrzeug- Flottenpartnern (Floating Car Data) eingehen. Vorerst steht für das iPhone nur dieses spezielle Traffic Live-Feature zur Verfügung. Die anderen bereits im Topmodell 8450 verfügbaren Features sollen aber später ebenfalls für iPhone-User nachgereicht werden.

NAVIGON Traffic Live kann direkt aus der **MobileNavigator Software gekauft** werden und kostet zur Einführung in den ersten vier Wochen nach dem Erscheinen 19,99 Euro; danach ist das Feature zum regulären Preis von 24,99 Euro erhältlich. Die Traffic Live Daten werden über die Mobilfunkverbindung übertragen. Bei Nutzung einer Daten-Flatrate entstehen keine weiteren Kosten, wobei das Datenvolumen darüber hinaus sehr gering sein soll.

Eine weitere auf der IFA zu bestaunende Funktion, ist der Fußgängermodus. Damit lässt sich die Navigation zu Fuß fortsetzen, beispielsweise wenn man mit dem Auto nicht direkt bis zum eigentlichen Ziel gelangen kann. Wann genau mit einer Implementation dieser Funktion für das iPhone zu rechnen ist, steht aber noch nicht fest.

Uhren und Promis

(son)

Uhrenhersteller nutzen oft und gerne Prominenz, um auf ihre jeweils neuesten Kollektionen Appetit zu machen. Zumeist handelt es sich dabei um Schauspieler und um Rennfahrer. Doch nicht nur für normalsterbliche unbezahlbare Luxusuhren werden von Promis in die Kameras gehalten, sondern auch ganz bezahlbare, wie beispielsweise die Uhren von Casio. Ganz neu in diesen Reigen gehört das Modell Casio EDIFICE „Sebastian Vettel“ (EQW-M1000SV-1AER).



Casio bringt den limitierten Chronographen zu Ehren seines aktuellen Markenbotschafters auf den Markt. „SV“ steht für Formel-1-Pilot Sebastian Vettel, der kurze Zeit mit zwei Saisonsiegen in der Weltmeisterschaft den dritten Platz belegte und damit quasi von heute auf morgen zu einem der gefragtesten Fahrer der Formel 1 wurde. Problematisch wird es bei solchen Verbindungen nur, wenn der Erfolg des „Ambassadors“ plötzlich ausbleibt. Ausgerechnet mit Sebastian Vettel könnte genau das gerade geschehen. Nach seinen Saisonsiegen wurde er schon von manchen voreiligen Medien als möglicher „zweiter Schumacher“ gefeiert, doch nun bleiben die Siege schon wieder aus. Zuletzt musste sich Vettel in Monza mit einem undankbaren 8. Platz und einem WM-Punkt zufrieden geben, und das auch nur mit Glück, weil Weltmeister Lewis Hamilton an dritter Stelle liegend in der letzten Runde mit seinem McLaren-Mercedes von der Strecke flog. Das konnte Marketing Manager der Casio Europe GmbH Harald Schröder noch nicht wissen, als er Ende August das Sondermodell präsentierte und die Verbindung zwischen EDIFICE und der Formel 1

erklärte: „Unser Markenkonzept lautet Speed & Intelligence und passt daher perfekt zu den Eigenschaften, die im Grand-Prix-Motorsport zählen.“

Der Erfolg oder Misserfolg des jeweiligen Promis, der gerade seinen Namen und sein Konterfei hergibt, ändert natürlich nichts an der Qualität der Uhr, aber die Verkaufszahlen könnte es durchaus beeinflussen. Wer sich nicht darum schert, welcher A-, B-, oder C-Promi die Uhr anpreist, erfreut sich einfach so an den technischen Feinheiten des Modells, die ab Oktober für 349 Euro in den Handel kommt.

Die Daten des Sebastian Vettel-Sondermodells lauten:

- MULTIBAND 6 FUNKEMPFANG
- TOUGH SOLAR
- STOPPUHR (1/20-SEKUNDEN)
- COUNTDOWN-TIMER
- WELTZEITUHR FÜR 29 STÄDTE
- AUTOMATISCHER KALENDER BIS 2099
- TAGESALARM
- LADEKONTROLLANZEIGE
- MINERALGLAS
- MASSIVES EDELSTAHLGEHÄUSE
- MASSIVES EDELSTAHLARM BAND
- SICHERHEITS-/TRISNAPVERSCHLUSS
- WASSERDICHT BIS 10 BAR





LordLasch

Palettenbett



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

